Juli 2023

Einer der Gründe, warum ich die USA ursprünglich so faszinierend fand, ist die weitläufige Natur und ihre Vielfältigkeit. Bereits 2016 war ich mit meiner Familie in den USA – wir sind von Las Vegas nach San Francisco gefahren und haben dabei einige der unglaublichen Nationalparks gesehen, so war ich sehr froh mit meiner Familie noch ein bisschen mehr den Westen der USA zu erkunden. Nach unserer abenteuerlichen Fahrt startete unsere Erkundung in Casper, einer kleinen Stadt in Wyoming, die uns mit einem wunderschönen Canyon überraschte. Auch in Cody, der nächsten Stadt auf unserem Weg, wurden wir von einem wild west Freiluftmuseum mit echten alten Hütten und sogar einem kleinen Friedhof überrascht. Durch die langen Autostrecken in den USA, findet man häufig derartige Road side attractions, die jede noch so lange Fahrt spannend machen können, da man dabei auf viele außergewöhnliche Orte stoßen kann. So war unser eigentliches Ziel zum Yellow Stone National Park zu kommen, doch schon Casper und Cody waren super sehenswert.

Den Yellow Stone National Park zu sehen war wirklich einer meiner Highlights dieses Jahr. Es war fast ein bisschen überfordernd so viele verschiedene Eindrücke wahrzunehmen und erst ein paar Wochen später konnte ich die vielen Bilder in meinem Kopf vollkommen verarbeiten und so richtig wertschätzen. Yellow Stone erstreckt sich um einen riesigen See (ein alter Vulkan), umfasst Berge, riesige Wälder, Wasserfälle, es gibt Bären und Bisons und so viele verrückte vulkanische Aktivitäten wie Geysire, heiße Quellen und Schlammvulkane. An jeder Ecke ergibt sich ein neues fantastisches Bild. Insgesamt haben wir hier drei Tage verbracht und so viel gesehen und trotzdem freue ich mich jetzt schon diesen Ort irgendwann nochmal zu erblicken.

Von dort aus ging es dann zum Grand Teton Nationalpark weiter mit einer unglaublichen Berglandschaft und großen Seen. Und dann war Salt Lake City und der große Salzsee unser nächster Stopp. Ich habe noch nie so trockene Hitze erlebt wie am Salzsee. Wir sind wohl kaum mehr als 15 Minuten zum See runtergelaufen, doch danach war ich komplett ausgetrocknet. Hinter dem Salzsee erheben sich leichte Berge, die sich in der glatten Oberfläche des Sees spiegeln und die Berge sehr unwirklich erscheinen lassen. In Salt Lake City besuchten wir den botanischen Garten mit vielen heimischen Pflanzen, die nur auf geringe Wassermengen angewiesen sind, eine Kunstgalerie und den Mormonentempel. Salt Lake City ist aus einer Mormonensiedlung entstanden und nach fast einem Jahr USA hat es mich tatsächlich überrascht, dass sonntags kaum ein Geschäft offen und die Stadt wie ausgestorben war.

Für mich ging es dann von Salt Lake City am Sonntagabend zurück, erst nach Baltimore und dann noch mit dem Zug nach Charlottesville, wo mich eine muntere Meret erwartete mit der ich gleich den nächsten Berg erklomm. Und obwohl ich für ganze zwei Wochen weg war, fiel es mir diesmal sehr leicht wieder in den Dorfalltag einzusteigen. Ich freute mich meine Amity-Familie wiederzuhaben und auch sehr darüber endlich wieder eine zweite Freiwillige in Amity zu haben, da inzwischen Amelia in Innisfree angekommen war! Amelias Ankunft hat mir und Amity wieder voll viel neue gute Energie gebracht und sie freut sich jetzt schon darauf viele Ausflüge zu machen, also mal sehen, was die nächsten Wochen bringen. Neben Amelia sind außerdem noch mehr neue Freiwillige gekommen, was supergut für die Stimmung im ganzen Dorf ist, da wir endlich wieder genug Leute haben und es macht auch immer sehr viel Spaß, wenn sich die Freiwilligengruppe vergrößert, da wir immer viel miteinander unternehmen.

Außerdem war ich nach zwei Wochen USA Restaurantessen in denen die vegetarische Variante zu oft Nudeln, Kartoffel und Käse in irgendeiner Variation beinhaltet, auch froh wieder mit unserem Gemüsegarten wiedervereint zu sein. Besonders von den Tomaten und Brombeeren kann ich im Moment nicht genug bekommen. Passenderweise ist der Juli auch Connies Geburtstagsmonat. Connie ist unsere Gärtnerin, Spielemaster jedes Spieleabends und ein kleiner Filmnerd. Deswegen schauten wir mit einer großen Gruppe an ihrem Geburtstag geschützt von der Poolhütte Scream. Passend dazu zog ein Gewitter auf, so dass die Blitze und der Wind das ganze noch stimmungsvoller und gruseliger machten. So gruselig, dass ich am Ende der Nacht Meret zwang, einmal mein Zimmer auf Monster zu kontrollieren.

Nachdem ich so lange weg war und ein bisschen Arbeitspause hatte, habe ich das Dorfleben diesen Monat wieder voll genossen. Es hat richtig Spaß gemacht Amelia zu trainieren und ihr all die Dinge zu zeigen, die für mich vor einem Jahr wohl noch unvorstellbar waren. Durch die zwei Monate, die ich allein in Amity war, kenne ich die Coworker jetzt noch besser und wir vertrauen uns so sehr. Und dann war ich auch voll glücklich meine Freunde hier wiederzuhaben und endlose Abende am Pool, in Bars, auf Konzerten, Spiele- und Filmabende miteinander zu verbringen. Die restlichen Juli Wochenenden habe ich sehr entspannt verbracht und habe einige neue Seen in der Nähe von Innisfree erkundet.